

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gewöhnliche Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 41.

Sonnabend, den 7. April

1906.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Konfirmation spricht die königliche Amtshauptmannschaft die Erwartung aus, daß die Konfirmanden ein mit dem Ernste des Einsegnungstages in Einklang stehendes Betragen zeigen und insbesondere nicht in Wirtschaften ausfliegen.

Die Schankwirte des hiesigen Verwaltungsbezirks haben an Konfirmanden, welche sich nicht in Begleitung ihrer erwachsenen Angehörigen befinden, am Einsegnungstage geistige Getränke nicht zu verabreichen. Zuwiderhandlungen werden an den Schankwirten mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Schwarzenberg, den 3. April 1906.

Nr. 427 B.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Im Handelsregister des königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 286 für den Stadtbezirk die offene Handelsgesellschaft in Firma:

Gebrüder Helbig in Eibenstock

eingetragen worden.

Gesellschafter sind die Kaufleute Friedrich Wilhelm und Franz Curt Helbig in Eibenstock.

Die Gesellschaft ist am 8. März 1906 errichtet worden.

Angegebener Geschäftszweig: Stahl-, Eisenwaren-, Werkzeug- und Feingeßel-, sowie Lager in Haus- und Küchengeräten.

Eibenstock, den 3. April 1906.

Königliches Amtsgericht.

Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.

Anmeldungen zur gewerblichen Zeichenschule für das Ostern 1906 beginnende neue Schuljahr sind baldigst in der Matrikelregistratur hier selbst zu bewirken.

Der Unterricht der gewerblichen Zeichenschule wird erteilt in geometrischen Zeichnen, Projektion, Freihandzeichnen und Fachzeichnen der verschiedenen Gewerbe in drei Schuljahren.

Der Unterricht umfaßt wöchentlich im Sommer 2, im Winter 4 Stunden Zeichnen, sowie 2 Stunden Deutsch und Rechnen. Das Schulgeld beträgt jährlich 6 Mark. Unbemittelten Schülern können Erleichterungen gewährt werden.

Die Schüler der gewerblichen Zeichenschule sind von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit.

Eibenstock, den 2. April 1906.

Der Stadtrat.

Seffe.

M.

Der

Linda Kamilla Günthel

hier ist an Stelle ihres angeblich verloren gegangenen, im Jahre 1902 vom Gemeinde-Vorstand zu Oberstjüngern erteilten Arbeitsbuches ein neues Arbeitsbuch ausgestellt worden.

Zur Verhütung von Mißbrauch wird dies hiermit bekannt gegeben.

Stadtrat Eibenstock, am 5. April 1906.

Seffe.

L.

Verdingung.

Die zum Rathausneubau in Eibenstock erforderlichen Maurer-, Verleg-, Asphalt- und Cementarbeiten nebst zugehörigen Materiallieferungen sollen vergeben werden, wozu auf

Donnerstag, den 26. April 1906, vormittags 11 Uhr

Termin zur Eröffnung im Ratsitzungs-Saal anberaumt ist.

Die Bedingungen und Angebotsformulare können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen und gegen Bezahlung von 3 Mark — soweit der Vorrat reicht — von da bezogen werden.

Die Einreichung der Angebote hat im verschlossenen, versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Briefumschlag vor Eröffnung des vorgenannten Termines zu erfolgen.

Eibenstock, am 4. April 1906.

Das Stadtbauamt.

Gewerbliche Zeichenschule Eibenstock.

Am Palmsonntag von 11 bis 1 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags findet im Erdgeschloßzimmer des Industriehausgebäudes eine Ausstellung der Schülerarbeiten der gewerblichen Zeichenschule statt.

Freunde und Gönner der Schule werden hierzu eingeladen.

Eibenstock, den 2. April 1906.

Der Stadtrat.

Seffe.

Die Schulleitung.

H. Lügner.

M.

Zweigabteilung der Königl. Kunstschule für Textilindustrie Plauen zu Eibenstock.

Von Palmsonntag bis mit Dienstag, den 10. April, findet im Zeichenaal der Schule eine Ausstellung der diesjährigen Schülerarbeiten statt. Selbige bestehen aus Naturstudien, Studien nach Gypsmodellen, Farbkompositionsübungen, Stillleben und Komponieren von Mustern für die hiesige Textilindustrie.

Die geehrten Behörden, Eltern und Prinzipale, Freunde und Gönner der Anstalt werden hierdurch zur Besichtigung eingeladen.

Die Ausstellung ist an den Tagen geöffnet: mittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr.

Die im Winterhalbjahr gefertigten Zeichnungen der Handelsschule werden mit ausgestellt.

Die Direktion der königlichen Kunstschule für Textilindustrie.

Zur Konfirmation.

Wieder rufen der Glocken Feierlänge die jungen Christen in das Gotteshaus, um an heiliger Stätte in die Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenommen zu werden und die Weihe zu dem ersten Schritte zu empfangen, der für ihr ganzes Leben entscheidend ist; denn der Konfirmationstag ist für die meisten der Konfirmanden ein wichtiger Wendepunkt schon im äußeren Leben. Wilt es doch, Abschied zu nehmen von Kindheit, Schule und Haus: von der Kindheit mit ihrem Sonnenschein, ihren großen Freuden und kleinen Leiden; von der Schule mit ihrer heilsamen Zucht und nützlichen Belehrung; vom Elternhause mit seiner sicheren Obhut und frohem Familien-glück. Es gilt den großen Schritt hinaus und in die Welt mit ihren Stürmen und Gefahren, ins Leben mit seinen Kämpfen, Sorgen und Nöten. Wenn, der die Welt und das Leben kennt, mag es nicht das Herz bewegen, wenn er die jungen Scharen, etliche zwar bange Herzen, die meisten heiter und sorglos vor Lust und Lebensmut, alle aber noch unerprobt und unerfahren so hinauswandern sieht? Möchte man nicht jedes noch einmal anhalten, ihm ein gut Wort mit auf den Weg geben, damit es die rechte Bahn einschlägt und vor Schaden bewahrt bleibe?

Auch für die Eltern der Konfirmanden bildet der Konfirmationstag eine Phase des Lebenslaufes, die von den gemischten Gefühlen freudiger Erhebung und ernster Behmut begleitet zu sein pflegt. Treue Mutterliebe und unermüdete Vaterforge haben die Kinder groß gezogen und bis zur Schwelle dieses Tages gebracht. Mit dem Hause hat auch die Schule treue Arbeit verrichtet und den Samen des Göttlichen, Guten und Nützlichen in die jungen Herzen ausgestreut. Nun ist der Abschluß der Schulzeit und der Anfang des Erwerbslebens für die überwiegende Mehrzahl der Kinder gekommen. Es beginnt der Eintritt in die Schule des Lebens, die wohl viele Freiheiten gewährt, aber auch höhere, bisher nicht gekannte Verantwortung auferlegt. Der Pilgerpfad des Lebens ist rauh und schlüpfrig, er führt nicht immer durch lohnende Gefilde und grüne Auen, sondern ist mit vielen Irr- und Abwegen verflochten. Deshalb ist der Tag der Konfirmation ein entscheidender Wendepunkt und eine gefährliche Ode, vor allem in unsern Tagen. Jene Zeit erscheint unwiederbringlich dahin, wo Lehrlinge und Gehälfen zur Familie gezogen wurden und demnach das Haus des Meisters das Elternhaus fast immer zu ersetzen vermochte. Heutzutage ist mit dem Verlassen des Elternhauses ein junger Mensch in den meisten Fällen auf eigene Füße gestellt. Es gehört aber ein hoher Grad von Charakterstärke, Geistesfestigkeit und Herzensreim-

heit dazu, bei dem unermittelten Sprunge aus der elterlichen Obhut in das unbewachte Leben sich den Glauben und die Güter der Kindheit zu bewahren.

Und was von den Knaben, gilt in unserer sozial angehauchten Zeitströmung durchweg auch von den Mädchen. Der Wettbewerb für zahlreiche Erwerbsgebiete, die früher dem weiblichen Geschlechte verschlossen galten, wird ihnen mehr und mehr geöffnet, und die alte Gewohnheit, daß die Mädchen nach der Konfirmation „zu Hause bleiben“, tritt immer seltener zutage. So öffnet denn der Konfirmationstag auch unsern Töchtern eine arbeits- und versuchungsreiche Welt, in deren Betriebe sich die guten Vorsätze und Absichten, welche die weisevolle Stunde der Konfirmation ihnen einprägte, gar leicht vergessen. Ohne selbst gerade zu den nächsten Angehörigen der Kinder zu zählen, kann man sich daher kaum der Allgewalt des Gedrucks entziehen und nachhaltiger Nahrung erwehren, wenn unter feierlichen Glockenklängen die Schar der Konfirmanden das Gotteshaus betritt und dem Altar zuschreitet. Ihnen allen schließt sich die Welt der stillen Kindheit, indes sich das Tor zum Markte des geschäftigen Lebens öffnet. Was wird das Leben jedem einzelnen bringen? Wünschen und hoffen wir, daß die tiefen Eindrücke der heiligen Handlung sich dem jugendlichen Herzen unerlöschbar einprägen und die Erinnerung an den Tag der Konfirmation sich für den ganzen Lebenspfad als ein Sonnenbild erweise, der auch auf rauhen Wegen Licht und Leben spendet.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat am Dienstag den Vortrag des Vorsitzenden der Kommission zur Ausarbeitung eines neuen Exerzier-Reglements für die Infanterie, kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps v. Bock und Polach entgegengenommen. Der Entwurf, der sich auf die Erfahrungen der neueren Kriege stützt, wird, nach speziellen Angaben des Kaisers, voraussichtlich bis Ende April fertiggestellt werden.

— Berlin, 5. April. Inmitten einer übrigens durchaus nicht aufregenden Rede Bodels ist heute im Reichstag Fürst Bülow von einem schweren Unwohlsein befallen worden; er neigte sich auf seinem Stuhl mehrfach nach der linken Seite, richtete sich aber von selbst wieder auf. Der Abg. Bachem, der den Reichskanzler beobachtet hatte, eilte plötzlich zum Bundesratsstische hinauf und stützte den Reichskanzler. Vizepräsident Graf Stolberg rief in den Saal: „Ist Dr. Mugdan da?“ Dieser sowie der praktische Arzt

Dr. Becker eilten dem Reichskanzler zu Hilfe. Der Vizepräsident vertagte die Sitzung um eine Viertelstunde, Bodel hatte keine Rede unterbrochen, es herrschte lautlose Stille. Der Reichskanzler schien sich ein wenig zu erholen und zu den Herzten und zu Geheimrat v. Löbel zu sprechen. Um 1 Uhr 10 Minuten trugen Abgeordnete und Bundesratsmitglieder den Kanzler aus dem Saal. Im Foyer des Bundesrats sah man ernste Gesichter. Aber bald wurde berichtet, es seien keine Lähmungs-Erscheinungen eingetreten und der Fürst beginne sich zu erholen. Gegen 2 Uhr erklärte Geheimrat Renvers, es handele sich um eine tiefe Ohnmacht, deren Symptome, so hoffe er, in einer Stunde beseitigt sein würden. Ursache sei eine kaum überstandene Influenza-Erkrankung und wohl auch die Ueberarbeitung. Um 1 Uhr 20 Minuten eröffnete der Vizepräsident Graf Stolberg wiederum die Sitzung. — Um 2¹/₂ Uhr erschien der Kaiser mit Gefolge im Reichstagsgebäude und unterhielt sich längere Zeit mit der Fürstin Bülow an der Türe des Zimmers, in dem der Reichskanzler sich befand.

— Berlin, 5. April. Reichskanzler Fürst Bülow fuhr vom Reichstage gegen 4 Uhr in seinem Wagen nach dem Reichskanzlerpalais und begab sich alsbald zu Bett. Er hatte zwei Stunden lang ruhigen Schlaf, von welchem er erholt erwachte. Die Erholung hält an, das Befinden ist durchaus zufriedenstellend.

— Im Reichstage ist während der zu Ende gehenden Woche das Reichskolonialamt bewilligt worden. Die Majorität für die Regierungsforderung war allerdings nur eine geringe, 127 gegen 110 Stimmen. Bei der vorhandenen schwachen Mehrheit werden daher die Kolonialfreunde für die dritte Lesung auf ihrer Hut sein müssen. Unverkennbaren Einfluß auf das günstige Abstimmungsresultat hat zweifellos die Rede des Reichskanzlers Fürsten von Bülow ausgeübt, der mit schlagenden Gründen die Notwendigkeit einer Ausgestaltung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zu einer obersten Reichsbehörde darzulegen wußte.

— Die Meldung der „Frankf. Ztg.“, daß Rußland zu einer zweiten Friedenskonferenz in Haag eingeladen hat, wird an Berliner amtlicher Stelle als richtig bezeichnet. Die Konferenz wird in der zweiten Hälfte des Juli ihren Anfang nehmen, weil einmal auch Japan zur Teilnahme eingeladen wurde und den Japanern Zeit für die Reise gelassen werden muß; zum zweiten soll erst die internationale Konferenz in Bern ihre Arbeiten beendet haben, bevor die Friedenskonferenz zusammentritt. Nach Bern hat die Schweiz Einladungen ergehen lassen; es handelt sich um eine Revision der Bestimmungen der Genfer Konvention. Die